

Vor den Zuschauern malte am Sonntag Nikola Dimitrov (links) in seinem Atelier in der alten Tabakfabrik in Heusweiler dieses Bild zur Klaviermusik von Christoph Mudrich. Foto: Becker & Bredel

Komplexe Sinfonie

Offenes Atelier mit Nikola Dimitrov und Christoph Mudrich

Zum Tag der Bildenden Kunst öffnete auch der Maler Nikola Dimitrov sein Atelier in der alten Tabakfabrik. Während der Pianist Christoph Mudrich am Flügel spielte, malte Dimitrov vor den Besuchern.

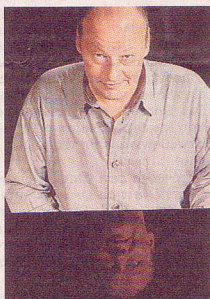
Von SZ-Mitarbeiterin Sandra Sinsch

Heusweiler. Aus über hundert Veranstaltungen den persönlichen Favoriten küren zu müssen, kann ziemlich anstrengend sein. Denn anlässlich des bereits zum neunten Mal stattfindenden Tags der Bildenden Kunst konnten im Großraum Saarbrücken insgesamt 113 verschiedene Ateliers und Ausstellungsräume besichtigt werden.

Egal, ob Kunstinteressierte nur eine Etappe besuchen wollten oder sich eine individuelle Tour zusammengestellt hatten: die rund 25 Besucher in der alten Tabakfabrik in Heusweiler waren in jedem Fall an der richtigen Adresse. Hier hat Nikola Dimitrov sein Atelier, in dem sich der Gast sofort wohlfühlt. Der Haus-

herr gab jedem persönlich die Hand, Kaffee, Wein und Wasser wurden serviert. Der studierte Pianist beschäftigt sich seit 1980 mit der Malerei, seine Werke sind regional, aber auch außerhalb des Saarlandes in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

Statt jedoch einfach nur auszustellen, hatte Dimitrov sich diesmal etwas Besonderes einfallen lassen: Live-Painting,



Der Pianist Christoph Mudrich. Foto: SZ/Dimitrov

das heißt, die Besucher wurden Zeugen, wie ein neues Kunstwerk entsteht.

Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von Christoph Mudrich am Flügel. Zunächst schien Dimitrov sich einfach nur auf dessen improvisierte Klangkaskaden einzustellen und den Tönen ihre ganz spezifischen Farben zuzuordnen. Das Ergebnis waren orange-farbene Linien, strahlend wie der Herbstmorgen selbst. Die Spannung stieg, in der Musik wie im Atelier selbst. Das Motiv auf der Leinwand schien mit den Klaviertasten eine Allianz einzugehen, verschiedene Farben reflektierten Tonarten und Harmonik. Schicht um Schicht entstand so eine komplexe Sinfonie.

Gerade einmal eine halbe Stunde dauerte es von der ersten Assoziation bis zum fertigen Kunstwerk. Doch der Nachhall, unmittelbar Zeuge der Essenz eines schöpferischen Prozesses gewesen zu sein, wird nach dieser hochkarätigen Veranstaltung mit Sicherheit noch länger andauern.